

FREIZEIT

Gesucht: Der persönliche Duft

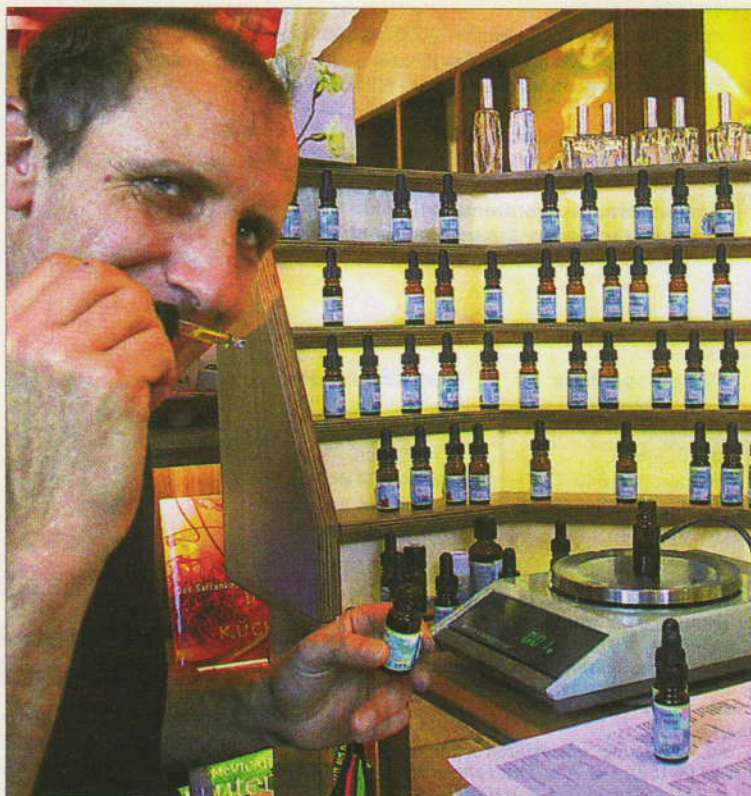
Der neue Trend heisst Naturparfüms. Sie sind weniger aggressiv als synthetische Düfte und wirken sich positiv auf die Laune aus

Ein Parfüm ist ein beliebtes Allzweckgeschenk, aber ein heikles. Denn wer kennt seinen eigenen Geschmack besser, als man selber? Wohl niemand. Aus diesem Grund und zum 20-jährigen Bestehen bietet Farfalla, ein Fachgeschäft für Duftessenzen und Aromapflegetherapie im Seefeld, die Möglichkeit, seinen persönlichen Duft von einem Profi kreieren zu lassen. Der Genfer Parfümeur Jacques Masraff entwirft zusammen mit der Kundin oder dem Kunden ein Naturparfüm, das den persönlichen Bedürfnissen entspricht und den eigenen Geschmacksnerv trifft.

Farfalla konzentriert sich auf rein natürliche Essenzmischungen, wie auf Naturparfüms für Sie und Ihn. Das Marktangebot an solchen Parfüms hier zu Lande ist klein, weil die wichtigsten Bestandteile, die ätherischen Öle, kostbar sind. Sie alle werden durch Wasserdampfdestillation und Extraktion aus Pflanzengewebe gewonnen. Um ein Kilogramm reines Öl zu gewinnen, benötigt es beispielsweise eine Million Jasminblüten. Die Qualität der Essenzen sowie die Ernteerträge hängen zudem von den Klima- und Bodenverhältnissen ab.

Iris – die teuerste Duftnote in der Parfümindustrie

Der grösste Unterschied zu synthetischen Parfüms besteht darin, dass sich ein Naturparfüm nach etwa vier Stunden wieder verflüchtigt. «Ein synthetisches Parfüm haftet lange auf der Haut. Ein Duftparfüm hingegen ist nur dann gut riechbar, wenn man einer Person nahe kommt, da es sich mit der Haut nicht verbindet», erklärt Jean-Claude Richard, Geschäftsleiter von Farfalla. Die Essenzen eines Naturparfüms haben alle ihre eigenen Wirkungsformen. Vorgängig sollte man sich Zeit nehmen, um die verschiedenen Düfte im Laden zu riechen. Anschliessend kann ein Duftfragebogen ausgefüllt werden, um sich auf das Zusammentreffen mit dem Parfümeur



Der Parfümeur Jacques Masraff kreiert bei Farfalla individuelle Naturparfüms.

BILD: GH

vorzubereiten und Düfte, die einem nicht liegen, bereits im Vorfeld auszuschliessen. Zur Auswahl stehen grasige Duftnoten wie Eichenmoos, fruchtige Noten wie Orange, oder weihnächtliches wie Zimt und Benzoe Siam.

Benzoe Siam wird in den Bergen von Laos in Südostasien auf 1300 Meter Höhe aus Harz gewonnen. An der Luft härtet der flüssige Balsam aus und wird danach in Weingeist aufgelöst. Der Hauptinhaltsstoff des Benzoe Siam ist der Ester. Esterhaltige Öle sind bedeutende Vertreter in der Aromakultur. Sie sind hautfreundlich, ent-

spannen Körper und Geist und bringen Gelassenheit. Zusammen mit indischen Düften wie Frangipani oder Sandelholz entsteht ein aphrodisierender Duft. Auch ist Benzoe Siam eine wichtige Räucherpflanze in buddhistischen Tempeln.

Die exklusivste und teuerste Duftessenz in der Parfümindustrie ist die Iris mit ihrer pudrig-samtenen Note. Die Iriswurzel ist eine äusserst kostbare Substanz. Zum einen, weil die Ausbeute bei der Gewinnung sehr gering ist, zum anderen wegen der intensiven Gefühlseinwirkung. Ein Kilo Irisessenz kostet 125 000 Franken, ein Fläsch-

chen mit einem Milliliter 235 Franken. Die Energie der Wurzel soll harte Gefühlsblockaden brechen und passt besonders gut zu sanften Düften wie Yasmín und Rosenblüten. «Jetzt zur Weihnachtszeit liegen bei den Leuten besonders Düfte von Mandarinen, Zimtrinde und Love in a mist, ein spezieller Honigduft, hoch im Kurs», verrät Richard.

Jacques Masraff sitzt hinter einem Berg von ätherischen Ölen und studiert den Duftfragebogen einer Kundin. Er erklärt, welche Düfte zusammen harmonieren, welche Wirkungsformen sie haben und welche Kombinationen sich weniger gut für ein angenehmes Duftwasser eignen. Eine Stunde nimmt er sich Zeit, um ein auf das Kundenbedürfnis abgestimmtes Naturparfüm zu kreieren. «Persönlich favorisiere ich Yasmín, Rose und Sandelholz. Bergamotte verwende ich oft, um ein Parfüm abzurunden und die anderen Duftkomponenten miteinander zu verbinden», erklärt Masraff.

Bergamotteöl wurde in der Zeit zwischen 1672 und 1708 eingeführt und erweist sich heute als ein unerlässlicher Ausgangsstoff in der Parfümindustrie. Er wird aus der Schale der gelborangen Frucht des Bergamottebaumes gepresst. Die gesamte Ernte wird fast ausschliesslich zur Gewinnung der Essenz eingesetzt, die über 350 verschiedene Aromen enthält und damit viele andere natürliche Duftstoffe an Komplexität übertrifft. Das erfrischende Aroma hat eine belebende Wirkung. Darin sieht Masraff auch den Vorteil eines Naturparfüms. «Ein Naturparfüm beeinflusst die Laune eines Menschen. Der Duft wird ein anderer, sobald sich die Gemütsverfassung ändert.»

Ginger Hebel

■ Jacques Masraff kreiert am 19. und 20. Januar im Duftladen Farfalla an der Seefeldstrasse 18 persönliche Duftparfüms